

Die Mikwe von Ihringen – Das jüdische Bad

Beschreibung der Lage

In Ihringen am Kaiserstuhl stand die in den 1860er-Jahren erbaute Synagoge zurückgesetzt an der Bachenstraße. Die Synagoge wurde in der Reichspogromnacht am 09.11.1938 demoliert, niedergebrannt und danach abgebrochen. Der Versammlungsplatz vor der nach Osten ausgerichteten Synagoge war von zwei nördlich und östlich angeordneten Gebäuden der jüdischen Gemeinde begrenzt, die Gemeindezwecken dienten: dem zweistöckigen Wohnhaus des Lehrers und Kantors (Bachenstraße 15) und dem zweistöckigen Schulhaus mit dem rituellen Bad (Bachenstraße 17). Diese zwei Gebäude sind erhalten und befinden sich in Privateigentum. Dazwischen führt heute der Schulweg zur Neunlindenschule, zum Synagogenplatz und zum Parkgelände. Als zentraler Bestandteil des jüdischen Gemeindelebens existierte eine Mikwe in jeder Gemeinde. Häufig wurde dieses rituelle Tauchbad direkt neben der Synagoge errichtet – so war es auch in Ihringen der Fall. Der Synagogenrat von Ihringen schrieb am 15.02.1863 an die großherzogliche Bezirksbauinspektion: „Den Bau des Wasserbades betreffend; Bau eines Ankleidezimmers, da früher nur eine Teilwand angebracht war. Unterzeichnet von Bloch, Vorsteher.“ Am 01.05.1864 hieß es: „Den Neubau des Schulhauses und Frauenbads betreffend; die Kostenübersicht zum Schulhausbau hat man erhalten.“

Beschreibung der Mikwe

Der Standort des jüdischen Bades ist im Fußboden des Erdgeschosses erhalten. Beim Öffnen der Bodenabdeckungen im Erdgeschoss kommt ein Bassin von 1,80 m Länge und 0,80 m Breite zum Vorschein. Der Badeschacht hat einen rechteckigen Grundriss von 1,40 m in Nord–Süd-Richtung und 0,80 m Breite in Ost–West-Richtung. Die ursprüngliche Höhe des Beckens kann wegen des zwischenzeitlich eingebauten Betonbodens nur geschätzt werden. Die Höhe dürfte ca. 0,90 m betragen haben, was auch zu den vorgefundenen Stufen passt. Das kleine Tauchbecken reicht für ein volles Eintauchen in der Hocke nicht mehr aus. In sitzender oder liegender Position war dies aber ohne Weiteres möglich. Das Bassin ist innenseitig mit weißen Fliesen verkleidet, die im Mörtelbett versetzt sind. Die ca. 15 x 15 cm großen und ca. 8 mm dicken Fliesen sind in einem Kreuzfugenmuster an den Wänden und auf dem Beckenboden angeordnet. Teilweise fehlen infolge der durchgeführten Umbauarbeiten Fliesen in der oberen Reihe auf der westlichen Längsseite. An der Südseite weisen einige Fliesen Risse auf und sind teilweise ausgebrochen. An der östlichen Längsseite am Wandfuß, etwa 0,80 m von der Südwand entfernt und direkt über dem Beckenboden, erkennt man in der Wand ein metallenes Rohr mit einem Durchmesser von ca. 4 cm – den Wasserablauf.

Treppe

Insgesamt vier Stufen bilden die schlichte, gerade und schmale Treppe. Die Stufen bestehen aus Steinquadern, die über die gesamte Treppenbreite von 0,50 m durchbinden. Von Osten her beginnen die Treppenstufen am ursprünglichen Fußboden. Die ersten zwei Stufen sind mit einer Auftrittsbreite von 0,20 m und einer Stufenhöhe von 0,20 m ziemlich gleich. Die dritte Stufe hat eine Auftrittsbreite von 0,30 m und eine Stufenhöhe von 0,20 m. Die vierte Stufe bildet mit 0,50 m Länge einen Absatz und ist deutlich größer als die anderen Stufen. Auch die Stufenhöhe der vierten Stufe ist mit 0,25 m größer als die der anderen Stufen. Die Seitenwände der Stufen sind mit weißen Fliesen gefliest.

Wasserzuleitung

Nach den religiösen Bestimmungen muss das Wasser lebendiges, fließendes Wasser aus natürlichen Quellen wie Fluss-, Regen- oder Grundwasser sein. Nach mündlichen

Aussagen von Gewährsleuten ist es denkbar, dass Hangwasser in einem Brunnenschacht gefasst und zur Mikwe geleitet wurde.

Fotodokumentation



Ihringen Bachenstrasse 15



Ihringen Bachenstrasse 17



Fußboden mit Abdeckung der Mikwe



Geöffnete Fußboden-Abdeckung, Blick in die Mikwe



Fliesen an den Wänden und auf dem Boden der Mikwe



Kreuzfugenverlegung der Wandfliesen



Treppe der Mikwe



Treppe der Mikwe